76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnement nach Verhältnis

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr: f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 61 Nagold, Montag den 21. April 1902.

Amtliches. Bestätigt: Die Anstellung der Lehrerin Anna Tafel als ständige Lehrerin an der höheren Mädchenschulen in Cannstatt.

Durch Kgl. Entschließung vom 15. d. M. ist die erledigte Stelle des Jugendgeistlichen und IV. Stadtpfarrers an der Hospitalkirche in Stuttgart dem II. Stadtpfarrer Häckh in Nagold übertragen worden.

Am 18. April d. Js. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde, die dritte Schulstelle in Schnaitheim, Bez. Heidenheim, dem Schullehrer Dinkel in Bondorf Bez. Herrenberg, die Schulstelle in: Marth, Bez. Altensteig-Dorf (Nagold) dem Unterlehrer Gottlieb Martin in Ebingen, Bez. Truchtelfingen, übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Der Gesetzentwurf über den fliegenden Gerichtsstand der Presse ist nunmehr dem Reichstag zugegangen. In der Begründung wird für die Beibehaltung des fliegenden Gerichtsstandes für die Privatbeleidigungsklagen geltend gemacht: „Ihre (der beteiligten Privatpersonen) Klage wäre unbillig erschwert, wenn sie lediglich auf das Gericht des für sie vielleicht weit entfernten Erscheinungsorts der Druckschrift verwiesen würden. Dem einzelnen Beleidigten, welcher einer durch den Druck verbreiteten Beleidigung gegenüber von vornherein in einer ungünstigen Lage sich befindet, muß die Möglichkeit gewahrt bleiben, die Privatklage auch bei demjenigen Gericht zu erheben, in dessen Bezirk er seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit der Erhebung der Klage hat, wenn die Druckschrift in diesem Bezirk verbreitet worden ist.“ Diese Argumentation geht zunächst von der Voraussetzung aus, daß der Redakteur immer im Unrecht sei, wenn er wegen Beleidigung verklagt werde. Wie die Erfahrung lehrt, ist das aber keineswegs der Fall. Zahlreiche Beleidigungsklagen werden ohne Grund, ja in geradezu frivoler Weise angestellt. So lange aber unentschieden ist, wer recht hat, hat der Redakteur, der angeblich beleidigt hat, ganz den gleichen Anspruch auf Berücksichtigung seiner Interessen, wie der angeblich Beleidigte. Es heißt, ihn unter ein Ausnahmegesetz stellen, wenn er seinen Gerichtsstand nicht bei dem Gericht seines Wohnortes oder der That haben soll.

Im englischen Unterhaus wurde das Budget, dem so viele Gerüchte über neue Steuern vorausliefen, gestern vorgelegt. Die bestimmt erwartete Erhöhung des Zuckerzolls hat sich darin nicht vorgefunden, es scheint also, als ob dem Finanzminister noch andere Hilfsquellen zur Verfügung stehen.

Kaiser Nikolaus von Rußland hat bekanntlich die Thaten der deutschen Marine in China mit lebhaftem Interesse verfolgt und es an verschiedensten Anerkennungen nicht fehlen lassen. Er hat jetzt dem Vizeadmiral Bendemann, der in der kritischen Zeit Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien war, die erste Klasse des Annenordens mit Schwertern verliehen, die dritte Klasse des genannten Ordens mit Schwertern und der Schleife hat der wackere Führer des Detachements in Peking während des Boxer-Aufstands, Hauptmann Graf v. Soden; Kompagniechef im ersten Seebataillon, erhalten; weitere deutsche Marineoffiziere, die in China sich hervorgethan hatten, wurden ebenfalls dekoriert.

Die bulgarische Regierung scheint sich jetzt endlich den unruhigen mazedonischen Komitees gegenüber zu kraftvollerem Handeln aufraffen zu wollen. Die amtliche „Bulgarie“ sagt, die Regierung sei fest entschlossen, jede ungesetzliche Handlung des Komitees zu verhindern und diese zu untersuchen, wenn sie sich strafbarer Handlung schuldig machten. Die Komitees sind bis jetzt geduldet worden, weil die Grenzen, in denen sie sich bewegen, verfassungsgemäß den gewährleisteten Rechten entsprochen hätten. Sollten jedoch diese Grenzen in den Komitees oder ihren Agenten überschritten werden, so werde die Regierung nicht zögern, ihre Hand auf die Komitees zu legen, und dies nicht allein im Namen der Gesetze, sondern auch im Namen der nationalen bulgarischen Sache.

Auf den Philippinen ist den Amerikanern eine neue schwere Sorge erwachsen. Dem Daily Telegraph wird aus Washington gemeldet: General Chaffe hat telegraphiert, daß eine Expedition in das Land der Desellorös, der muhammedanischen Einwohner von Mindanao entsandt worden sei, mit denen es den Amerikanern bisher gelungen war, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Zweck der Expedition sei, die Mörder von amerikanischen Soldaten zu fangen und zu bestrafen. Die Nachricht ruft große Unruhe in den amtlichen Kreisen hervor, die eine allgemeine Erhebung der Moros befürchten. Die Zahl der Kampffähigen auf der Insel Mindanao wird auf 400 000 geschätzt. Mindanao ist die südlichste und nach Luzon die bedeutendste Philippineninsel. Die Zahl der Kampffähigen auf der Insel ist aber mit 400 000 doch wohl zu hoch geschätzt, da die Gesamtbevölkerung der Insel mit höchstens 600 000 Seelen angegeben wird. Die Moros sind Malayen und stehen unter einem Fürsten, der bisher unabhängig war, und mit dem sich die Spanier in den Besitz der Insel geteilt hatten. Die Expedition ist bei dem mörderischen Klima Mindanaos für die Amerikaner kein unbedenkliches Unternehmen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. April. Die noch ausstehenden 22 Paragrafen der Seemannsordnung wurden heute vollends in zweiter Lesung erledigt. Die Strafbestimmungen wurden, unter Ablehnung verschiedener Milderungsanträge von sozialdemokratischer Seite, in der Fassung der Kommission angenommen. Bei § 111, der den Geschäftsgang in Strafsachen vor dem Seemannsamt regelt, wurde auf Antrag des Abg. Kirsch (Ztr.) die Oeffentlichkeit der Verhandlungen vor dem Seemannsamt beschlossen. Bei den Schlußbestimmungen beantragten die Sozialdemokraten, Streitigkeiten zwischen Kapitän und Schiffsmann im Inland wegen Beginn und Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses und andere Streitigkeiten zivilrechtlicher Natur nicht, wie vorgeschlagen, vor dem Seemannsamt zu verhandeln, sondern vor dem Gewerbegericht. Eine Aeußerung des Zentrumsabg. Reichsgerichtsrat Spahn, die dahin lautete, daß bei den Gewerbegerichten weniger Recht gesprochen, als nach Billigkeit entschieden werde, wurde als die Thätigkeit der Gewerbegerichte herabsetzend von sozialdemokratischer Seite, vom Abg. Rösicke-Dessau und vom Führer der Nationalliberalen, Bassermann, lebhaft bekämpft, worauf Spahn seine Aeußerung einigermaßen abschwächte. Es blieb schließlich bei § 116, der bestimmt, daß Streitigkeiten zwischen Kapitän und Schiffsmann über Antritt und Fortsetzung des Dienstes von dem Seemannsamt entschieden werden sollen. Zu den §§ 100 und den folgenden, welche Strafvorschriften enthalten, sind eine Reihe sozialdemokratischer Abänderungsanträge gestellt, die meist eine Milderung der Strafen bezwecken. Es entspann sich über die einzelnen Anträge eine längere Debatte. Der Rest der Seemannsordnung (Strafvorschriften und allgemeine Vorschriften) wurde nach eingehender Debatte unter Annahme einiger Abänderungsanträge in der Kommissionsfassung genehmigt. Das Gesetz tritt am 1. April 1903 in Kraft.

r **Stuttgart,** 18. April. In der **volkswirtschaftlichen Kommission** der Kammer der Abgeordneten sprechen sich heute die Regierungsvertreter Minister von Soden und Baudirektor von Fuchs in eingehender Weise über die in den letzten Tagen beratenen Bahnprojekte aus. Die Kommission wird nunmehr ihre endgiltigen Beschlüsse in der nächsten Sitzung fassen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 21. April.

Aussichten im Finanzdepartement. Wie aus der neuesten Dienstaltersliste für den württemb. höheren Finanzdienst erhellt, sind zurzeit nicht weniger als 58 Finanzreferendare I. Klasse vorhanden, welche ihrer definitiven Anstellung harren. Dieselben haben zum Teil schon vor 6 und mehr Jahren ihre Ate Dienstprüfung abgelegt. Sofern die nächsten Jahre nicht einen wesentlich stärkeren Abgang von älteren Beamten bringen, steht einen beträchtlichen Teil der vorhandenen Referendäre noch eine recht lange Wartezeit in Sicht, so daß das kameralistische Studium in absehbarer Zeit keine besonders verlockenden Aussichten bietet. Im Zusammenhang hiemit steht die auffallend große Zahl von hochbejahrten Beamten, die im höheren Finanzdienst zurzeit noch aktiv sind. Nach der genannten Dienstaltersliste zählt der höhere Finanzdienst gegenwärtig z. B. allein 17 Beamte, die das 65. Lebensjahr zum teil schon längst überschritten haben.

Bahnsteigsperre. Das Organ der württ. Verkehrsbeamten des mittleren Dienstes, die Württ. Verkehrszeitung, teilt mit, daß die Vorbereitungen zur Durchführung der Bahnsteigsperre in vollem Gange seien. Das Blatt meint, daß die Neuerung im Interesse des reisenden Publikums sowohl, wie auch im Interesse der Eisenbahnbeamten mit Freuden zu begrüßen sei. Den letzteren werde durch die Einführung der Bahnsteigsperre eine Last vom Halse genommen; auch der größere Teil der Reisenden werde die Vorzüge der Neuerung bald schätzen lernen.

Calw, 16. April. Die Wirtschaft zur Rose von Frau Schwämmle ging durch Kauf an Bäcker Burkhardt über. Die Kaufsumme beträgt 17,000 ℳ.

r. **Horb,** 20. April. Ein böser Gast hat sich hier eingestellt. Laut oberamtlichen Erlasses ist die Geflügelcholera aufgetreten.

Herrenberg, 17. April. In Anwesenheit von Oberamtmann Wiegandt fand heute vormittag auf dem Turnhalleplatz die staatliche Bezirksrindviehschau statt. Dieselbe wurde von Landestierzuchtinspektor Oekonomierat Fecht in Stuttgart, Landwirtschaftinspektor Mangold in Reutlingen, Stadtförster Grieser von Sindelfingen und Oekonom Metzger von Backnang vorgenommen. Von 7 zugeführten Farren konnten 4, von 19 Kühen 10 derselben prämiiert werden. Für Kühe erhielten einen 2. Preis von je 100 ℳ Domänepächter Oekonomierat Ablung in Sindlingen, Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter Gnotz auf Roseck und Domänepächter Ruoff von Niederreuthin. Im Ganzen wurden 1020 Mark für Prämien ausgesetzt.

Thailfingen, 21. April. (Teleph.) Gestern abend 9 Uhr brach in der Doppel-Scheuer des Waldschützen Bräuning Feuer aus, das dieselbe in kurzer Zeit in Asche legte. Die Nachbargebäude waren sehr bedroht, sodaß man sich genötigt sah, die Oeschelbronner Feuerwehr zu alarmieren. Entstehungsursache wie gewöhnlich unbekannt.

Rottenburg, 21. April. Hier ist in 23 Gehöften die Geflügelcholera ausgebrochen.

r. **Rottenburg,** 19. April. Heute früh gegen 4 Uhr brach in dem Dachraum der von der Stadtgemeinde käuflich erworbenen, zu einem Schlachthaus bestimmten, Fidel Holzherr'schen Mühle Feuer aus. Bei genügend vorhandenem Brennstoff verbreitete sich das Feuer schnell, ehe die Feuerwehr auf dem Platz erschien, stand der ganze Dachstuhl des Mühlenanwesens in hellen Flammen. Der innere Teil wurde vom Feuer vollständig zerstört. Der Wehrbau, welcher einige Zeit in Gefahr war, konnte gerettet werden. Da die Mühle während der Nacht stillstand, wird Brandstiftung vermutet. Die Uebernahme des Anwesens durch die Stadtgemeinde wäre am 1. Mai erfolgt.

Tübingen, 19. April. Aus der Haft entlassen wurde der Dienstknecht Christian Bauer von Gültstein, OA. Herrenberg, welcher unter dem Verdacht stand, daß er der Thäter sei, der am 13. März d. J. abends 9 Uhr zu Gültstein die Krämerin Bertha Haller zu ermorden und zu berauben versuchte. Bauer war es gelungen, sein Alibi nachzuweisen, da er vom 13. auf 14. März ds. Js. in Reutlingen übernachtete.

Stuttgart, 21. April. Der am 1. Mai ins Leben tretende Sommerfahrplan wird erhebliche Verbesserungen der westlich-östlichen und ost-westlichen über die Strecke Mühlacker-Stuttgart-Ulm laufenden Schnellzüge bringen, so die Beschleunigung des um 8.25 abends in Wien abfahrenden Wien-Pariser-Schnellzuges und des Tagesschnellzugs München-Stuttgart-Pfalz-Metz; ferner neue Schnellzugverbindungen mit Vorarlberg und Tirol über Stuttgart-Ulm-Friedrichshafen-Lindau. Der Paris-Stuttgart-Karlsbader Expreßzug soll wieder wie im vorigen Sommer gefahren werden, ebenso ein besonderer Satoschnellzug Stuttgart-Freudenstadt. Ein Teil der bisherigen beschleunigten Personenzüge sowie der bisherigen Schnellzüge wird im neuen Fahrplan mit der Bezeichnung „Eilzug“ erscheinen. Bei diesen Zügen wird ein Schnellzugszuschlag nicht erhoben. Ferner werden direkte Wagen in eine Reihe von Schnellzügen neu eingestellt.

r. **Stuttgart,** 17. April. Auf bisher unaufgeklärte Weise brach heute Abend gegen 11 Uhr in einer Dachkammer des Blessing'schen Hauses Nro. 7 a Ecke der Calwer- und Lindenstraße Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und in dem Dachstock einen nicht unbeträchtlichen Schaden verursachte. Kurz nach 11 Uhr trafen die beiden Berufsfeuerwachen mit einer Dampfspritze am Brandplatze ein. Während die Feuerwache I mit der Dampfspritze alsbald wieder wegfuhr, gelang es der Berufsfeuerwache II nach ½stündiger Thätigkeit des Feuers Herr zu werden.

Stuttgart, 19. April. Die vorläufigen Abräumungsarbeiten für den Interimstheaterbau, die durch zahlreiche Arbeiter der kgl. Bau- und Gartendirektion besorgt werden, nehmen einen raschen Fortgang. Der Bauplatz ist jetzt von Bäumen und Sträuchern gesäubert. Holz und Reiß zum Versteigern in einzelnen Losen zurechtgelegt. Mit der Ausführung des Weigle'schen Bauplans ist Hofwerkmeister Hangleiter betraut worden. Die Beifuhr von Gerüstholz und die Grabarbeiten haben bereits begonnen, so daß mit Sicherheit auf einen raschen Fortgang des Baugeschäfts und der Vollendung des Baus auf den jetzt auf 15. Oktober angesetzten Termin gehofft werden darf, obwohl ein drohender Streik von Maurern, Zimmerleuten und Malern den ungestörten Fortgang der Arbeiten beeinträchtigen würde. Es verlautet übrigens, daß notwendigenfalls eine größere Anzahl italienischer Bauarbeiter beigezogen werden soll.

r. **Eßlingen,** 19. April. Aus Anlaß des 50jähr. Bestehens der hies. Gewerbevereins-Ausstellung und in Würdigung der völlig unentgeltlichen Ueberlassung der geräumigen Ausstellungslokale seit 1897 durch den Gewerbevereinsvorstand Herrn Albert Brinzinger, Bauwerkmeister hier, überreichte demselben eine Abordnung der Aussteller eine in Kupfer getriebene in modernem Stil gearbeitete Kanne mit entsprechender Widmung; dieselbe wurde gefertigt in der kunstgewerblichen Werkstätte der Firma Chr. Wagner hier und ist zurzeit im Ausstellungslokal ausgestellt.

r. **Eßlingen,** 18. April. In den Tagen vom 23.—25. August feiert die hiesige freiwillige Feuerwehr ihr 50jähr. Jubiläum. Als Festplatz dient die herrliche Maille. Außer an die Feuerwehren des Oberamts ergehen auch Einladungen an diejenigen sämtlicher größerer Städte Württembergs.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

r. **Ludwigsburg**, 18. April. Heute früh hat sich der Gehilfe des Friseurs Eberhard in der Seestraße, Namens Krämer, gebürtig aus Stuttgart, in seinem Schlafgemach durch einen Revolverschuß ins Herz entleibt. Zum Glück wurde der Schuß gehört, denn als man die Thüre aufsprengte, war bereits das Bett in dem der Unglückliche tot lag, in Brand geraten. Der Beweggrund ist noch nicht bekannt.

r. **Reutlingen**, 15. April. An den Vorsitzenden der Honauer Lichtensteinspiele, Rittmeister a. D. Laiblin in Pfullingen, ist dieser Tage von der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen ein Schreiben gerichtet worden, welches nähere Angaben über die aus Anlaß der Spiele in diesem Jahr laufenden Sonderzüge enthält. Dem Schreiben entnehmen wir, daß für die ab Reutlingen den Zug 213, Tübingen-Horb und Tübingen-Hechingen-Ebingen, benützenden Besucher an den Spieltagen ein Vorzug 966 eingelegt wird, ab Honau 6.32, Reutlingen an 6,57 abends (ohne Halt auf den Unterwegsstationen); der Zug 213 wartet in Reutlingen den Anschluß von diesem Zug ab. Für die Stuttgarter Sonderzüge zu ermäßigten Preisen ist an den Spieltagen (ausgenommen am Pfingstmontag) folgender Fahrplan in Aussicht genommen: Hinfahrt: Stuttgart ab 7.05 vorm., Cannstatt 7.14, Eßlingen 7.30, Plochingen 7.44 (hier Anschluß von Göppingen), Unterboihingen 7.56 (Anschluß von Kirchheim u. T.), Nürtingen 8.05, Metzingen 8.25, Reutlingen an 8.40, Pfullingen an 8.58, Unterhausen an 9.15, Honau an 9.20. Rückfahrt: Honau ab 7.50 abends, Reutlingen an 8.21, Metzingen 8.42, Nürtingen 9.01, Unterboihingen 9.09 (Anschluß nach Kirchheim u. T.), Plochingen 9.20 (Anschluß nach Göppingen), Eßlingen 9.41, Cannstatt 10.03, Stuttgart 10.15. Auf der Hinfahrt halten diese Sonderzüge wie im vorigen Jahr in Pfullingen und Unterhausen nach Bedarf zum Aussteigen an. Die am Pfingstmontag ins Echazthal zur Ausführung kommenden außerordentlichen Personenzüge werden s. Zt. von der Generaldirektion noch besonders bekannt gemacht werden.

Thailfingen, 18. April. Gestern vormittag erhängte sich der Trikotfabrikant und Gemeinderat Gottlieb Bitzer auf der Bühne seines Lagerhauses. Zurückgegangene Vermögensverhältnisse infolge schlechten Geschäftsganges sollen den allgemein geachteten Mann zu diesem traurigen Schritt bewogen haben.

Göppingen, 17. April. Ein interessanter Fund wurde der Göpp. Ztg. zufolge beim Umbau des Uhrmacher Bartholome'schen Hauses gemacht. Unter einem Pfeiler, der abgebrochen werden mußte, fand man einen ziemlich umfangreichen Werkstein, in dessen Inneren wiederum ein etwa 20 cm langes eichenes Kästchen aufbewahrt lag; dieses Kästchen enthielt eine Zinnblechröhre, der ein Schriftstück und 2 Broschürchen entnommen wurden. Aus dem Schriftstück geht hervor daß der Grundstein zu dem Haus am 3. April 1783, 7 Monate nach dem großen Stadtbrand, durch den damaligen Besitzer Zinngießer Wolzhorf gelegt wurde. Das Schreiben ist von der Frau Elisabeth Wolzhorfin verfaßt; es enthält die Namen des regierenden Herzogs, der Stuttgarter Räte, die zur Feststellung des Schadens nach Göppingen entsandt wurden, der Ratsbeamten der Stadt, der Familienangehörigen u. s. w., Angaben über den Bau, die damaligen Lebensmittelpreise u. a. Außerdem ist zum Schluß das Ersuchen beigefügt, daß derjenige, der die Büchse einmal öffnet, sie unter Hinzufügung von Mitteilungen aus der Gegenwartszeit wieder dem Fundament des Hauses einverleiben möchte. Die eine Broschüre enthält „Spezial Cloß' geistliche Rede von der jämmerlichen Zerstörung der Stadt Göppingen, gehalten am 1. September 1782." Die andere führt den Titel: Das eingeäscherte Göppingen in der Nacht vom 25./26. August 1782. Der geistlichen Rede ist eine ausführliche Schilderung über die Entstehung des Brandes beigefügt. In der Beschreibung wird besonders rührend des Herzogs Karl gedacht, der auf die Meldung vom Brand in Göppingen von Plochingen, wo er sich vorübergehend aufhielt, nach Göppingen eilte und hier bei den Löscharbeiten selbst Hand anlegte. In der 2. Broschüre wird neben einer Beschreibung des Brandes eine Reihe von guten Ratschlägen für die Verhütung ähnlicher Unglücksfälle aufgeführt. Die Büchse ist, dem Wunsch des früheren Besitzers des Hauses entsprechend, dem Fundament wieder einverleibt worden.

r. **Geislingen**, a. St. 19. April. Gestern abend ereignete sich unterhalb des hiesigen Bahnhofs in dem Bahnbau Geislingen-Wiesensteig ein Unfall, der unter Umständen für die dort beschäftigten Arbeiter hätte gefährlich werden können. An einer überaus abschüssigen Stelle kamen ca. 12 sog. Erdwagen ins Rollen und stürzten im rasenden Lauf auf eine zum Geleise stehende, zu den Vorarbeiten des Bahnbaus gehörige Ranglermaschine, wodurch die Wagen aufeinandergetürmt wurden und ein Teil derselben vollständig zertrümmert wurde. Auch die Maschine hat bedeutenden Schaden erlitten und nur dem schnellen Entrinnen der in nächster Nähe beschäftigten Arbeiter ist es zuzuschreiben, daß größeres Unglück verhütet wurde.

r. **Ulm**, 18. April. Die Zulassung der Ulmer Münsterlotterie in Preußen ist nun für das Jahr 1904 in sichere Aussicht zu nehmen, sobald die Aufstellung über die bisherigen Einnahmen und Ausgaben an das Ministerium des Innern in Berlin übermittelt sein wird. Die Verschiebung bis zum Jahre 1904 wird in Berlin damit begründet, daß in Preußen für das nächste Jahr schon eine ganze Anzahl Lotterien genehmigt seien.

r. **Heidenheim**, 17. April. Gestern abend 8 Uhr brach bei Obsthändler Lindel in der Schloßgasse Feuer aus, welches jedoch bemerkt und sofort wieder gelöscht wurde. Um 11 Uhr nachts brach im gleichen Hause wiederum Feuer aus; diesmal brannte der Dachstuhl ab.

r. **Vom Bodensee**, 18. April. Gerüchtweise verlautet; daß bei Monzell heuer wieder Versuche mit dem Zeppelinschen Luftschiff stattfinden sollen. Dem ist jedoch nicht so, vielmehr ist die endgültig beschlossene Aufgabe des Flugmaschinenunternehmens Thatsache.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. April. Zur Ermordung des Missionars Heese durch australische Truppen in Transvaal erfährt die Post: Es ist durchaus richtig, wenn hervorgehoben wird, daß die deutsche Regierung nicht in der Lage ist, eine Sühne zu fordern, da Heese britischer Unterthan war, wohl aber hat die Missionsgesellschaft Berlin I Schritte gethan, um Schadenersatz zu erlangen. Es liegt ihr nämlich die Verpflichtung ob, für die Witwe und die Hinterbliebenen vier Kinder des Ermordeten zu sorgen. Und diese Verpflichtung ist bei dem jugendlichen Alter der Frau Heese und im Hinblick auf die noch ganz unmündigen Kinder eine recht beträchtliche. Die Missionsgesellschaft hofft mit Bestimmtheit auf die Anerkennung ihrer Ansprüche.

Berlin, 18. April. Die Voss. Ztg. meldet: Der Erfinder Hermann Ganswindt, der zahlreiche Personen für seine vielen Erfindungen, das lenkbare Luftschiff u. s. w., zu interessieren wußte, ist gestern in Schöneberg unter der Anschuldigung des Betrugs und der Fälschung verhaftet worden. (Bestätigung bleibt abzuwarten.)

r. **Pforzheim**, 17. April. Aus bis jetzt unbekannter Ursache entstand gestern früh 8 Uhr in dem Wohnhaus des bei Pforzheim liegenden Hofguts Hohenacker Feuer und äscherte dasselbe ein.

Aus Baden, 17. April. Auf dem Feldberg im Schwarzwald ist die allen Touristen wohlbekannte Todtnauer Hütte abgebrannt.

r. **Von der bad. Grenze**, 19. April. Mit den sog. halben Kilometerheften d. h. Fahrscheinen, welche zur Bahnbenützung für eine Strecke von 500 km berechtigen, hat die badische Eisenbahnverwaltung außerordentlich günstige Erfahrungen gemacht. In der Zeit vom 1. Juni bis zum 30. Nov. 1901 sind bei badischen Stationen an Kilometerheften 3. Klasse verkauft worden 41,000 Stück zu 1000 km und 117,000 Stück zu 500 km.

Greiz, 19. April. Der regierende Fürst Heinrich XXII. R. ä. L. ist Nachmittags 5 Uhr 30 Min. gestorben.

Gerichtssaal.

Gumbinnen, 18. April. Krosigkprozeß. Als eventuelle Ersatzrichter für Scheer und Rößler sind seitens des kommandierenden Generals Oberkriegsgerichtsrat Fischer und Kriegsgerichtsrat Ziemer aus Danzig berufen worden. Der als Zeuge vernommene Staatsanwalt Crüger-Insterburg bestreitet, jemals die Aeußerung des Oberkriegsgerichtsrats Scheer: „Diesmal werden wir beide verurteilen," gehört zu haben, noch Scheer überhaupt zu kennen. Der Gerichtshof beschließt nach längerer Beratung, beide Ablehnungsanträge als unbegründet zu verwerfen. — Darauf wird in die Verhandlung eingetreten. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung fragt Oberkriegsgerichtsrat Scheer den Angeklagten Marten auf Ehre und Gewissen, ob er den Rittmeister Krosigk mit Hickel oder einem anderen erschossen habe und wer eventuell der andere gewesen, oder ob er wisse, wer der Thäter war. Marten erwiderte mit bewegter Stimme: Herr Oberkriegsgerichtsrat, auf Ehre und Gewissen, so wahr ein Gott im Himmel lebt, ich stehe unschuldig vor den Schranken. Ich weiß auch nicht, wer der Thäter war, hatte auch keine Ursache, den Rittmeister zu erschießen. Hickel erklärt ebenfalls auf Befragen des Vorsitzenden, daß er vollständig unschuldig sei und auch den Thäter nicht kenne. Danach wird die Verhandlung von 1 Uhr bis 4 Uhr nachmittags vertagt. — Nachmittags wird mit der Vernehmung des Angeklagten Marten fortgefahren. Dieser erzählt auf Befragen des Oberkriegsgerichtsrats Scheer, daß er im Januar 1896 freiwillig eingetreten, im Januar 1899 zum Gefreiten, im Oktober desselben Jahres zum Unteroffizier befördert und von November 1899 bis Januar 1900 vom Rittmeister Krosigk auf die Telegraphenschule nach Berlin gesandt worden sei. Im Oktober 1900 habe er als jüngster Unteroffizier eine Rekrutenabteilung zur Ausbildung erhalten. Diese habe er im Dezember vorgestellt und das beste Zeugnis bekommen. Zu Weihnachten habe er auch dafür den längsten Urlaub erhalten. Er sei allerdings am 19. und 21. Januar von Rittmeister Krosigk getadelt worden, weil er das Remontepferd Isidor nicht reiten konnte. Der Rittmeister sei aber nicht aufgeregt gewesen. Es wurde darauf eine eingehende Ortsbesichtigung vorgenommen. Auf die Frage des Oberkriegsgerichtsrats, weshalb er Drückeberger abfangen wollte, da sich doch dabei herausstellen konnte, daß er selbst Drückeberger war, bemerkte der Angeklagte Marten: „Es war ja fraglich, ob ich Anzeige gemacht hätte." Um 7 Uhr abends wird die Verhandlung auf Samstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Ausland.

Farsund, 18. April. Der Dampfer Kronprinz Wilhelm mit dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord wendete gestern abend auf offener See auf der Höhe von Lifterland und trat die Rückfahrt nach Bremerhaven an.

Amsterdam, 18. April. Eine Extranummer des Staatscourant macht heute bekannt, daß die Königin an febris tiphoidea (Typhus) leide. Man nimmt hier allgemein den Zustand der jungen Fürstin als äußerst ernst an.

Haag, 18. April. Eine Extraausgabe des Amtsblattes meldet, die von Anfang an gehegte Vermutung der Aerzte ist jetzt zur Gewißheit geworden, nämlich daß die Königin an typhösem Fieber erkrankt ist. Die Krankheit verlief bisher normal.

Schloß Loo, 18. April. Die Beunruhigung in der Umgebung der Königin beginnt dem Vertrauen zu weichen, da der gewöhnlich bösartige Charakter des typhösen Fiebers nicht zu befürchten sei. Auch die Aerzte der Königin glauben ersichtlich, daß die Lage augenblicklich nicht beunruhigend sei. Um 7 Uhr abends wurde der Zustand für befriedigend angesehen, obwohl das Fieber nicht weichen will. Die den Krankendienst versehenden Personen weichen nicht vom Lager der Königin. Die behandelnden Aerzte besuchen die Königin um 8 Uhr früh, um 2 Uhr Mittags und um 8 Uhr Abends. Die Krankheit dürfte durch eine Erkältung der Königin während der letzten kalten Tage entstanden sein.

Schloß Loo, 18. April. Das heute früh ausgegebene Bulletin lautet: Die Königin hatte eine ziemlich ruhige Nacht. Die Krankheit nimmt den gewöhnlichen Verlauf weiter. Irgendwelche Komplikationen sind nicht eingetreten, wenngleich die Kräfte, wie dies im Verhältnis zur Dauer der Krankheit steht, ein wenig abnehmen.

London, 15. April. Während des Versuchsschießens mit einem zwölfzölligen Barbettegeschütz an Bord des auf der Höhe von Berehaven liegenden britischen Kriegsschiffes „Mars" zersprang gestern Nachmittag ein Geschütz. Zwei Offiziere und acht Mann wurden getödtet, vier Mann verwundet.

Petersburg, 18. April. Wie die Nowosti aus Schemacha melden, stieß man bei den Aufräumungsarbeiten im tatarischen Bade auf fünf Frauenleichen. Die Körper wiesen keine Verletzungen auf. Die Aerzte haben festgestellt, daß die Frauen verhungert sind.

Petersburg, 17. April. Die Regierung trifft umfassende Vorsichtsmaßregeln sowohl gegen weitere Attentate als gegen Unruhen der Studenten und Studentinnen und gegen die mit diesen sympathisierenden Bürgerkreise.

Die einzelnen Personen, die das Zentralkomitee bilden, das die Ermordung des Ministers Sipjagin ꝛc. heraufbeschworen, sind der Polizei unbekannt, ebenso die Geheimdruckerei, in der die Aufrufe gedruckt wurden.

Petersburg, 16. April. Das geheime Zentralkomitee der russischen Studentenschaft hat von Moskau aus einen Aufruf erlassen, welcher alle Kreise der Intelligenz auffordert, die Studenten im Kampfe für die Freiheit zu unterstützen. Die russische Studentenschaft, so heißt es in dem Aufruf, kämpfe nicht mehr für die akademischen Rechte, sondern für die Rechte des russischen Volkes überhaupt. Die Studenten seien zu den größten Anstrengungen und Opfern bereit und würden vor nichts zurückschrecken, um mit der Reaktion aufzuräumen. Daß das Attentat auf Sipjagin schon seit langem geplant war, beweist der Umstand, daß der Minister schon vor fünf Wochen ein Telegramm erhielt, welches lautete: „Auf baldiges Wiedersehen. Bogolepow." Der russische Unterrichtsminister Bogolepow wurde am 27. Februar v. J. erschossen.

Budapest, 18. April. Visconti kündigt auf Samstag in der Kammer eine Anfrage an die Regierung bezüglich der Verhandlungen mit dem deutschen Reichskanzler, Grafen v. Bülow in Wien und Venedig an.

Die Unruhen in Belgien.

Brüssel, 17. April. Der Generalstreik hat heute, was kaum noch möglich schien, sich noch weiter ausgedehnt. Auch die 10,000 Arbeiter bei Cockerill in Seraing sind nun in den Ausstand getreten und sehr ernsthafte Schätzungen sprechen von 300,000 Streikenden im Lande. Es dürfte die größte Streikbewegung sein, die Europa gesehen hat. In den Kreisen der Arbeiterführer glaubt man, sie eine ganze Woche fortdauern lassen zu können. In Mecheln sind sämtliche Arbeitgeber mit dem Streik einverstanden und in Brüssel haben einige Arbeitgeber ihren Leuten selbst den Vorschlag dazu gemacht. Niemals hat eine Streikbewegung auch in der Bürgerschaft soviel Sympathie angetroffen. Die Bürgergardisten riefen gestern: Es lebe der König, es lebe der Streik!

Brüssel, 18. April. Die Bürgergardisten mit Pfeifen und Zigarren im Munde benutzten jede Stygelegenheit, die sich finden läßt. Aus manchen Häusern hat man ihnen Stühle gebracht; sie plaudern und lachen. Die elektrische Bahn läßt man durch die neutrale Zone fahren, nur darf niemand absteigen.

Brüssel, 16. April. Trotz strömenden Regens erwarten heute früh halb 7 Uhr gegen 2000 Personen die Särge der unglücklichen Opfer der blutigen Vorgänge vom Samstag. Vor dem Hospital St. Pierre halten die Leichenwagen, von Kränzen mit roten Schleifen bedeckt. Die Inschriften darauf wie: „Au defenseur du suffrage universel" und „A la victime du dévoir" sind weithin lesbar. Ein Aufgebot von 24 Polizisten umgibt die Leichenwagen. Unterwegs mehrt sich das Leichengefolge bedeutend; die Haltung desselben ist sehr würdig. Kein Ausruf, alles grüßt schweigend die Todten. Gemäß Versprechen Vanderveldes den Behörden gegenüber sind weder Fahnen noch Embleme sichtbar.

Löwen, 19. April. Eine gestern abend veranstaltete Kundgebung, deren Teilnehmer die Straßen durchzogen, gab Anlaß zu zwei Zusammenstößen mit der Bürgergarde. Der erste derselben fand vor der Wohnung des Vizepräsidenten Napimer Schollach statt, der zweite in der Tirlemontstraße. Beide Mal feuerte die mit Steinen beworfene Bürgergarde. Im Ganzen gab es fünf Tote, davon 2 oder 3 beim ersten Zusammenstoß, und 12 Verwundete. Die Toten und Verwundeten wurden von den Manifestanten fortgeschafft.

England und Transvaal.

London, 18. April. Aus Prätoria wird gemeldet: Am vergangenen Sonntag wurden in allen reformierten Kirchen Gebete für die baldige Wiederherstellung des Friedens abgehalten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

London, 18. April. Daily Mail meldet: Wir sind in der Lage, auf Grund ernster Informationen mitzuteilen, daß die Friedensgrundlagen im Wesentlichen in Prätoria gelegt worden sind. Das Blatt giebt sodann eine Darstellung der Verhandlungen, welche am Montag mit Milner begannen und sagt:

Die Buren verlangten dringend einen Waffenstillstand. Am Dienstag hat das Kabinet dieses Gesuch abgelehnt. Die Buren beruhigten sich hiebei und die Beratungen begannen. Es scheint jetzt, daß es sich hierbei niemals um Besprechungen von Bedingungen als Grundlage der Verhandlungen gehandelt habe. Thatsächlich haben die Buren keine formelle Vorschläge irgend welcher Art unterbreitet. Das englische Kabinet ging von dem Gesichtspunkte aus, daß weder ein Vertrag, noch ein Abkommen, noch eine Regelung in Betracht käme, sondern daß es sich nur um Bedingungen handeln könne, welche der Sieger dem geschlagenen Feinde stellt, der sich unterwirft. Die Buren bestanden lebhaft auf der Amnestie, der Zurückziehung der Verbannungsproklamation, der baldigen Wiederherstellung einer verantwortlichen Regierung und Anteil der Buren an dem ausführenden Rate. Die englische Regierung hat es abgelehnt, ihre Bedingungen in irgend welcher Form abzuändern. Diese Antwort wurde den Buren Donnerstag notifiziert, doch versprach ihnen Milner, daß ihnen 1 oder 2 Sitze im ausführenden Rate werden sollen.

Wir glauben zu wissen, daß die Buren dem Wesen nach die englischen Bedingungen annahmen. Es sind nur noch einige Einzelheiten ohne Bedeutung zu regeln. Bisher haben die Buren in Südafrika vollständig unabhängig von den Gesandten der Buren in Holland gehandelt.

Rotterdam, 18. April. Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet: Wir erfahren aus dem Haag aus glaubwürdiger Quelle, es besteht Grund zu der Annahme, daß die Friedensverhandlungen zwischen den Buren-Republiken und England infolge der Unmöglichkeit, zu einer Einigung zu gelangen, abgebrochen worden seien.

London, 19. April. In Regierungskreisen herrscht eine hoffnungsvolle Stimmung, man glaubt, daß die Friedens-Verhandlungen doch noch günstig abschließen werden. Dies würde bedeuten, daß die Buren in allen strittigen Punkten nachgegeben haben. Die entscheidende Mitteilung von Pretoria wird in kurzer Frist erwartet und darauf sofort die amtliche Ankündigung.

London, 17. April. Im Unterhause gab Chamberlain die Erklärung ab, er sei gegenwärtig nicht in der Lage, irgendwelche Angaben über die Verhandlungen mit den Buren zu machen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Postwertzeichen. (Zum Teil wiederholt.) In Württemberg und im Reichspostgebiet werden jetzt nur noch Postwertzeichen mit der Inschrift „Deutsches Reich" ausgegeben. Die bisherigen württembergischen und Reichspostwertzeichen sind seit Ende März außer Kurs gesetzt; doch haben die Postanstalten Anweisung erhalten, Sendungen mit alten Postwertzeichen, welche eine Verzögerung in der Beförderung erleiden, wenn sie dem Absender zur richtigen Frankierung zurückgegeben werden, bis auf Weiteres ohne Nachtaxe abzusenden. Immerhin liegt es im Interesse des Publikums, stets die richtigen (neuen) Postwertzeichen zu verwenden.

Bei Briefen rc. in Umschlägen, bei Kartenbriefen, Postkarten, Drucksachen unter Streifband und offenen, zur Versendung als Drucksachen bestimmten Karten wird jedoch, wenn die Umschläge, Kartenbriefe, Streifbänder, Postkarten und offenen Karten auf Bestellung von Privaten durch die Druckerei und Drucksachenverwaltung der württ. Verkehrsanstalten mit dem Freimarkenstempel versehen worden sind, von einer Rückgabe an den Absender allgemein abgesehen; solche Sendungen werden bis auf Weiteres sofort ohne Nachtaxe befördert. In der gleichen Weise wird mit den durch die genannte Druckerei gelieferten und bedruckten offenen Karten (Drucksachenkarten) verfahren; auch werden die von der württ. Postverwaltung ausgegebenen, mit dem württ. Freimarkenstempel versehenen Postkarten, deren Rück- und bezw. auch Vorderseite auf Veranlassung des Käufers der Karten bedruckt worden ist, bis auf Weiteres unbeanstandet abgeschickt. Hiedurch soll denjenigen Personen und Firmen, welche solche Umschläge, Kartenbriefe, Karten und Streifbänder angeschafft haben, ermöglicht werden, ihren Vorrat aufzubrauchen. Die in den Händen des Publikums noch vorhandenen alten Postwertzeichen werden bis Ende Juni d. J. an den Postschaltern und von den Landpostboten gegen neue Postwertzeichen umgetauscht.

Stuttgart, 17. April. Die Resultate des Pferdemarktes sind nicht die günstigsten. Trotzdem in diesem Jahre ca. 200—300 Pferde mehr zugeführt waren, als im Vorjahre, ist das Geschäft dem letztjährigen gegenüber im Umsatz ein wesentlich geringeres. Geringe Tauschware und billige Acker- und Zugpferde waren noch am meisten gefragt. Während am gestrigen Vormittag so gut wie kein Geschäft abgeschlossen wurde, haben die gestrigen und heutigen Mittagsstunden ein reges Marktleben und einigen Absatz bei jedoch kaum befriedigenden Preisen gebracht. In der Abteilung für Wagen und Geschirre ist zu berichten, daß bessere und besonders hiesige Waren so gut wie keinen Absatz fanden. Ein geringes aber doch erwähnenswertes Geschäft wurde in billiger Landware wahrgenommen. Die Aussteller fühlen daher wiederum das dringende Bedürfnis, die Wagen- und Geschirrausstellung wenigstens für ein oder zwei Marktjahre ausfallen zu lassen.

Konkurs-Eröffnungen. Backnang: Theodor Breuninger, Lederfabrikant. Reutlingen: Friedrich Spannagel, Handelsgärtner. Stuttgart-Stadt: Nachlaß der verst. Sofie Kaiser, geb. Müller, gew. Goldarbeiters Witwe, Inh. eines Kolonialwarengeschäfts; Alfred Griesinger, Kaufmann, Inh. einer Handlung in photographischen Bedarfsartikeln. Gmünd: Nachlaß des verst. Josef Leisle, Polizeidieners in Horn, Gemeinde Göggingen; Fanny Ruding, Fruchthändlers Ehefrau. Kirchheim u. T.: Wilhelm Rupp, Metzger und Wirt in der Vorstadt. Neckarsulm: Nachlaß des Wilhelm Riegg, gewes. Schultheißen und Kaufmann in Ordheim. Weinsberg: Karl Fackler, Weingärtner und Agent in Ellhofen.

Vermischtes.

Die beiden schnellsten Dampfer, der Kronprinz Wilhelm des Norddeutschen Lloyd und die Deutschland der Hamburg-Amerika-Linie, haben auf ihrer letzten Reise, auf welcher sie bekanntlich den Prinzen Heinrich über den Ozean von Bremen nach New-York, bezw. von New-York nach Hamburg getragen haben, die Strecke von Sandy Hook, dem Leuchtturm vor der Einfahrt in den New-Yorker Hafen, bis Scilly, den am weitesten nach Westen gelegenen englischen Inseln, in genau derselben Zeit zurückgelegt. Der Kronprinz Wilhelm passierte Sandy Hook am 8. März 10 Uhr 30 Minuten vormittags und die Scilly-Inseln am 14. März 1 Uhr morgens, während die Deutschland Sandy Hook am 11. März 6 Uhr abends und die Scilly-Inseln am 17. März 8 Uhr 30 Minuten vormittags passiert hat. Demnach haben beide Dampfer die Distanz in 5 Tagen und 9½ Stunden zurückgelegt. — Bis Plymouth brauchte die Deutschland bei einer durchlaufenen Distanz von 3082 Seemeilen 5 Tage 12 Stunden und 38 Minuten, während der Kronprinz Wilhelm, dessen durchlaufene Distanz 3090 Seemeilen beträgt, 5 Tage 12 Stunden und 47 Minuten brauchte. Darnach hatte die Deutschland eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 23,24, der Kronprinz Wilhelm von 23,27 Seemeilen in der Stunde. Diese kleine Differenz zu Gunsten des Kronprinz Wilhelm hat jedoch für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit der beiden Dampfer keine Bedeutung, da sie zufälliger Natur sein kann, wohl durch Wind und Wellen oder sonstige Umstände veranlaßt; vielmehr dürfen die beiden Riesendampfer, die schnellsten Handelsschiffe der Welt als einander völlig ebenbürtig gelten. Mit Stolz können die beiden großen nationalen Schiffahrtsgesellschaften, der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie, auf ihre beiden jüngsten prächtigen Schnelldampfer blicken, und besondere Anerkennung verdient die deutsche Schiffswerft, aus der die beiden hervorgegangen sind, der Stettiner Vulkan.

Auswärtige Todesfälle.

Rottenburg: Ernst Pickel, k. römischen Kaiser, 57 J. a.; Anna Baur. Freudenstadt: Friedrich Weigold, 21 J. a. Althengstett: Georg Breitling, Schreinermeister, 54 J. a. Altensteig: Richard Frey, 58 J. a.

Hiezu die Beilage „Schwäbischer Landwirt" Nr. 8.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Zierpflanzen-Verkauf.

Sehr schöne, in **Gärten** und auf **Gräber** passende **kalifornische** immergrüne

Cypressen,

frosthart, in der städtischen Waldpflanzschule gesät und verschult, also vorzüglich bewurzelt, ca. 40—50 cm hoch, sind um den sonstigen Gärtnerpreis — 20 ₰ pro Stück — aus hiesigem Stadtwald zu beziehen und wären alsbald zu bestellen

bei der Stadtförsterei.

Emmingen.

Durch die Erbauung einer Wasserleitung im hiesigen Ort ist der Weg für Fuhrwerke bis auf weiteres

gesperrt.

Gemeinderat.

Nagold.

Empfehle einen großen Posten

garn. ***Mädchen-Hüte***

von 50 Pfg. an,

Konfirmanden-Hüte

von 1.50 an,

Damen-Hüte

von 2 Mk. an.

Pauline Raaf.

Pergament-Papier

empfiehlt

G. W. Zaiser.

K. Amtsgericht Nagold.

In das **Genossenschaftsregister** ist heute bei dem Darlehenskassen-Verein Schönbronn e. G. m. u. H. eingetragen worden:

An Stelle des weggezogenen Vorstandsmitglieds Schullehrers **Robert Jäck** wurde als neues Vorstandsmitglied **Jakob Hanselmann** u. zum Stellvertreter des Vorstehers an Stelle des Jäck das Vorstandsmitglied **Michael Burkhardt** neugewählt.

Den 18. April 1902.

Amtsrichter:
Schmid.

Oberjettingen.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag, den 25. April** nachmittags verkauft die Gemeinde 87 Stück Nadelholzstämme mit 36 Fm. III.—V. Kl. aus Haslacher Hau, Winterhalten, Haßelegert, bei Postagent Kugel. Der Verkauf beginnt, nachdem derjenige vom Staatswald beendet ist.

Liebelsberg,
Oberamts Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 23. April** von morgens 8½ Uhr an werden aus den hiesigen Gemeindewaldungen im Aufstreich verkauft:

192 Rm. Nadelholz
u. 26 Rm. Buchenholz.

Zusammenkunft bei der Brücke im Teinachthal unterhalb der Braun'schen Sägmühle.

Den 17. April 1902.

Schultheiß **Hanselmann.**

Nagold.

Mädchenvolksschule.

Die neueintretenden 7- bezw. 6jährigen Mädchen sind am

Mittwoch, 23 April, vormittags 10 Uhr,

von einem Angehörigen Herrn **Blum** zu übergeben; dabei wolle von etwaigen Gebrechen der Kinder dem Lehrer Mitteilung gemacht werden.

Den 18. April 1902.

K. Ortsschulinspektorat:
Höckh.

Nagold.

Meine als vorzüglich anerkannten

gebrannten Kaffees

in allen Preislagen,

jede Woche frisch geröstet,

erlaube mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Christian Schwarz.

Chilisalpeter

in Originalballen und abgesiebt in Zentnersäcken haben noch ein größeres Quantum zu verkaufen

H. Scholder, Iselshausen,
Chr. Günther z. Linde, Nagold.

Nagold.

Prima gelbe Mostrosinen per Ztr. ℳ 17.—
„ **großbeerige Cipro dto.** per Ztr. ℳ 18.50
„ **Corinthen** per Ztr. ℳ 20.—

empfehlen zu gütiger Abnahme

Christian Schwarz.
Gottlieb Schwarz.

SUNLICHT SEIFE

Leichte Arbeit!
Bester Erfolg!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vermißt!

Der seit Sonntag 13. April vermißte Amtsrichter Eugen Heh (Calw) soll in hiesiger Gegend am Donnerstag gesehen worden sein.

Die Familie des Heh setzt eine angemessene Belohnung für zweckdienliche Nachrichten aus.

Signalement: Größe 1.80. Haare und kleiner Schnurrbart schwarz. Alter 27 Jahre. Joppenanzug und Mantel schwarz. Auf der linken Wange starken Studentenschwiß.

Mitteilungen an

Rechtsanwalt Knodel, Nagold.

Wohnungs-Veränderung.

Fr. Bentele, Zahntechniker,

wohnt vom 1. Juli 1902 an im Hause der **Frau Gottlieb Schuon, Markt- u. Waldachstraße Nr. 146** beim alten Kirchenplatz, (in unmittelbarer Nähe seiner jetzigen Wohnung).

Gültlingen, den 20. April 1902.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharine Wurst,

heute nachmittag ½1 Uhr im Alter von 66 Jahren nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen
der Witwer:
resig. Schultheiß *Wurst*.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 1 Uhr.

Unterschwandorf.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder u. Schwager

Joseph Häußler,

in einem Alter von nur 35 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
die trauernde Gattin:
Sibylla Häußler, geb. Hauser,
mit ihren 5 Kindern.

Beerdigung findet **Mittwoch morgen 9 Uhr** in **Gündringen** statt.

Nagold.

Danksagung.

Für die meiner unvergeßlichen Gattin

Nane Benz, geb. Kapp,

die mir so plötzlich durch den Tod entrissen wurde, gewordene zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, für die vielen Kranzspenden, dem verehrl. Sängerkranz, sowie den Veteranen, meinen Kriegskameraden, welche die Verstorbene zu Grabe getragen, sage den innigsten Dank.

Der trauernde Gatte:
Wilh. Benz, Dreher.

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Kranksein und bei dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Johann Hermann, Holzmachers,

für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Für bedürftige Konfirmanden

sind bei Herrn Oberschulrat **Brügel,** Herrn Stadtpfarrer **Höckh** und beim **Unterzeichneten** von 34 Gebern im ganzen 60 ℳ, dazu 2 Gesangbücher und 1 schwarze Jacke mit Weste eingekommen und unter 24 Konfirmanden ausgeteilt worden. Die Gabenliste kann bei Herrn **Kirchenpfleger Weitbrecht** eingesehen werden. Herzlichen Dank den Gebern!

Nagold, 18. April 1902.

Dekan **Römer.**

Vom

Handwerkerlandes-Verband

wurden mir heute als Mitglied der Sterbekasse ℳ 226.92 prompt ausbezahlt, wofür ich hiemit herzlich danke.

Nagold, 17. April 1902.

W. Benz, Drehermeister.

Nagold.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Nagold.

Reißzeuge

in allen Preislagen empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

Zur Konservierung der Eier

empfiehlt als bestes Mittel

Wasserglas

mit genauer Gebrauchsanweisung

Hch. Gauß, Konditor.

Nirgends

billiger ist ein

Brenneisen

zu haben, als am **Nagolder Jahrmarkt** bei

J. Faßnacht
aus Reutlingen.

Guter Schuhmacher-Werkzeug ebenfalls billigst bei Obigem.

Nagold.

Ca. 8—10 Ztr.

Heu

hat zu verkaufen

G. Maier, Schreiner, Calwerstr.

Nagold.

Einen zweirädrigen

Karren

verkauft billig

Christian Ehniß, Säger.

Nagold.

Ein tüchtiger

Kübler

kann sofort eintreten bei

F. Renz, Kübler.

Ebhausen.

Ein tüchtiger

Bau-schreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung

G. Hauser, Schreiner.

Nach Reutlingen

wird in ein gutes Haus ein **jüngeres**

Mädchen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Auf 1. Juli

Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör von auswärtiger Familie zu mieten gesucht.

Anträge an die **Expedition d. Bl.** erbeten.

Nagold—Beihingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 26. April 1902

im Gasth. z. „Traube" in Nagold stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottlob Schwenk,	**Marie Hauser,**
Sohn des † Bernhard Schwenk in Beihingen.	Tochter des † Friedr. Hauser, Fuhrmanns in Nagold.

Nagold

Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1 : 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-Baden. Bl. 3: Calw-Wildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Roh per Blatt 1 ℳ 50, aufgez. 2 ℳ.

Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1 : 70,000, Bl. 1—5, unaufgez. à ℳ 1.—, aufgez. à ℳ 1.50.

Karte des unteren Schwarzwaldes, Enz-, Nagold- und Murgthal, 1 : 100,000, unaufgez. à ℳ 0.80, aufgez. ℳ 1.20.

Uebersichtskarte vom Schwarzwald, 1 : 400,000, 75 ₰.

Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt — Schönmünzach — Hornisgrinde — Allerheiligen — Oppenau — Peterstthal — Knebis — Rippoldsau. 1 : 40,000, roh 1, aufgez. ℳ 1.50.

Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1 : 100,000, aufgezogen 50 ₰.

Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1 : 50,000.

Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1 : 3 0,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Leinwand in Futteral ℳ 1.50.

Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl. (Erch. Reutlingen und Tübingen), 1 : 150,000 à ℳ 1.20.

Neueste Touristenkarte von Stuttgarts weiterer Umgebung, 1 : 200,000, roh 1.—, auf Leinwand ℳ 1.40.

Uebersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1 : 400,000, ℳ 1.20.

Oberamtskarten, 1 : 100,000 à 30 ₰, 1 : 150,000 à 15 ₰.

Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1 : 50,000, 1 Vollblatt 75 ₰, 1 Grenzblatt 40 ₰.

Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1 : 100,000, à ℳ 1.50.

Neue topograph. Karte von Württemberg (Oberamtskarte), 1 : 25,000, Bl. 93 Altensteig, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. **94 Nagold,** à ℳ 1.50.

Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1 : 600,000, 30 ₰.

Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

Außer den angeführten Karten können **Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte** von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Hochfeine **Allgäuer**

Delicateß-Rahmkäse

pr. Stück 10 u. 25 ₰ empfiehlt

Fr. Schittenhelm.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Zubehör und Wasserleitung hat auf Jakobi **zu vermieten.**

Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Die nächste aller Lotterien ist die

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie anläßlich des Pferdemarktes

Ziehung garantiert 23. April 1902.

2241 Geldgewinne

erst.

80000 Mark baar Geld.

Hauptgewinne:
M. 40000, M. 10000 etc.

Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Lotteriehandlungen, sowie von

Eberh. Fetzer, Stuttgart
Canzleistr. 99 und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstraße 6.

Zu haben bei: **Herm. Knodel, Bazar, Fr. Schmid, G. W. Zaiser,** Buchhandlg.

Nagold.

Eine großträchtige

Kuh

mit dem 4. Kalb, sowie ein einjähriges

Rind

verkauft

Wilh. Benz, Dreher.

Nagold.

Schöne

Dachschindeln

sind jederzeit zu haben bei

Konrad Deuble, hintere Gasse.

---

ca. 20 Ztr.

Heu

verkauft **Obiger.**

Fruchtpreise:

Nagold, 19. April 1902.

Neuer Dinkel	6 40	6 33	6 30
Weizen	9 60	9 57	9 50
Haber	8 80	8 45	8 —
Mühlfrucht	— —	8 —	— —
Esparsamen	— —	90 —	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	95—100 ₰.
2 Eier	9—10 ₰.

Altensteig, 16. April 1902.

Neuer Dinkel	7 —	6 73	6 60
Haber	9 50	8 90	8 80
Roggen	— —	8 30	— —

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Helene Alwine, T. d. Gustav Schwarz, Mehlhändlers am 15. April. Maria, Tochter des Christian Fr. Herrkorn, Gipsers, am 17. April.

Todesfälle: Letzteres Kind, am 17. April.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw